

RICHARD STRAUSS

Werke. Kritische Gesamtausgabe

Träger und Herausgeber: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München.

Projektleiter: Professor Dr. Hartmut Schick.

Anschrift: Forschungsstelle Richard-Strauss-Ausgabe, Institut für Musikwissenschaft der LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München; Tel. 089/2180-6825 (Heine), -6808 (Kech), -6411 (Pernpeintner), -6899 (Schenk); Fax 089/2180-3949; E-Mail: info@richard-strauss-ausgabe.de; Internet: www.richard-strauss-ausgabe.de

Verlage: Dr. Richard Strauss Verlag, Schott Music, Edition Peters Group und Boosey&Hawkes.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 52 Notenbände (aus teilweise mehreren Teilbänden) mit eingebundenen Kritischen Berichten sowie 28 online zu veröffentlichende Dokumentensammlungen zu den Hauptwerken. Ediert werden die wichtigsten Werkgruppen bzw. Gattungen im Schaffen von Richard Strauss: sämtliche Bühnenwerke, selbständige Orchesterwerke, Lieder und Gesänge sowie kammermusikalische Werke.

Als hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter waren im Berichtsjahr in der Forschungsstelle tätig: Dr. Alexander Erhard (bis September), Dr. Claudia Heine, Dr. Adrian Kech (seit Juli), Dr. Andreas Pernpeintner und Dr. Stefan Schenk, ab Dezember Sebastian Bolz M.A. und Dominik Leipold MSc.M.A. (jeweils 50%). Als wissenschaftliche Hilfskräfte arbeiteten Sebastian Bolz M.A., Peter Fröhlich M.A., Dominik Leipold M.A., Martina Mengele M.A., Florian Amort B.A. (bis September) und Tobias Bauer M.A. (ab Oktober) mit, als studentische Hilfskräfte Oliver Fraenzke und Maximilian Leinekugel (ab November). Zum Jahresbeginn wurde der Forschungsstelle eine zusätzliche halbe Stelle für die IT-Betreuung des Projekts bewilligt; deren Aufgaben übernahm von Februar bis September Alexander Erhard. An der Edition sind in eingeschränktem Maße externe Band-Mitherausgeber beteiligt.

Am 16. Dezember 2014 war die Editionsleiterin Dr. Salome Reiser nach langer, schwerer Krankheit verstorben; am 5. Januar fand in der Münchner Kirche St. Johannes eine Trauerfeier für sie statt.

Im Berichtsjahr wurde vor allem an folgenden Bänden gearbeitet:

I/3a (Salome op. 54, deutsche Fassung), herauszugeben von Salome Reiser (†) und Claudia Heine;

I/3b (Salome op. 54, französische Fassung), unter Verwendung von Vorarbeiten von Salome Reiser (†) herauszugeben von Claudia Heine;

I/4 (Elektra op. 58), herauszugeben von Alexander Erhard unter Mitarbeit von Adrian Kech und Sebastian Bolz;

I/5 (Der Rosenkavalier op. 59), herauszugeben von Adrian Kech;

II/2 (Lieder mit Klavierbegleitung op. 10 bis op. 29), herauszugeben von Andreas Pernpeintner;

II/3 (Lieder mit Klavierbegleitung op. 31 bis op. 43), herauszugeben von Andreas Pernpeintner;

III/4 (Macbeth op. 23, drei Fassungen und Klavierauszug), herauszugeben von Stefan Schenk und Walter Werbeck (Höxter);

III/5 (Don Juan op. 20), herauszugeben von Stefan Schenk und Walter Werbeck (Höxter);

III/2 (Aus Italien op. 16), herauszugeben von Stefan Schenk und Walter Werbeck (Höxter).

Claudia Heine übernahm ab Januar die Arbeiten an den „Salome“-Bänden I/3a und I/3b von der verstorbenen Kollegin Salome Reiser. Die Klärung des Arbeitsstandes ergab weiteren Editionsbedarf hinsichtlich der „Dresdner Retouchen“ aus dem Jahre 1930. Claudia Heine arbeitet seitdem an einer aktualisierten Stichvorlage auf Basis des letzten Stands von 2014 und überarbeitet den Kritischen Bericht entsprechend. Ferner redigierte und vervollständigte sie den Text der Band-Einleitung und bereitete Material für die Online-Dokumentation (Briefe, Rezensionen) vor. Für Quellenstudien reiste sie nach Frankfurt (Main), Garmisch-Partenkirchen und Dresden.

Alexander Erhard stellte unter Mitarbeit von Adrian Kech und Sebastian Bolz die Stichvorlage des Notentextes sowie Einleitung und Kritischen Bericht zu Band I/4 „Elektra“ fertig. Für die Worttext-Bestandteile der Notenbände konzipierte und implementierte er die automatische Generierung archivierungsfähiger XML-Daten aus Word-Dokumenten, verfasste entsprechende Codierungs-Richtlinien und koordinierte die Weiterverarbeitung der Daten für die Drucklegung.

Adrian Kech arbeitete sich ab Juli in das Projekt und seine Editionsmethoden ein und beteiligte sich zunächst vor allem an der „Elektra“-Edition mit Arbeiten an der Stichvorlage und den Quellenbeschreibungen. Darüber hinaus begann er mit Vorarbeiten zu Band I/5 „Der Rosenkavalier“: Quellenrecherche und Beschaffung von Scans, Sichtung von Quellen in Dresden und Garmisch-Partenkirchen, erste Quellenvergleiche.

Stefan Schenk lieferte die Korrekturen für den Notenteil des Bandes III/4 „Macbeth“ (2. und 3. Fassung in synoptischer Darstellung sowie autographen 4-händiger Klavierauszug), der in Zusammenarbeit mit Walter Werbeck entsteht; außerdem arbeitete er an der Fertigstellung des Kritischen Berichts. Die von Prof. Dr. Walter Werbeck verfasste Einleitung zum Band wurde redigiert und ebenfalls an den Verlag übergeben. Dabei kam erstmals seitens der Forschungsstelle das von der BAdW als Übergabeformat für die Textteile vorgegebene TEI-XML-Format offiziell zum Einsatz. Zu Band III/5 „Don Juan“ wurde die Stichvorlage erarbeitet, u.a. im Rahmen eines Herausgebertreffens mit Walter Werbeck in Höxter. Außerdem beschaffte Schenk weitere Materialien für den Band III/3 „Aus Italien“ und begann mit dem Quellenvergleich.

Für den Liederband II/2 verfasste Andreas Pernpeintner die Einleitung und sämtliche Teile des Kritischen Berichts samt dokumentarischem Anhang. Seit Sommer führte er die Herausgeberkorrektur des Noten-Neusatzes durch. Für die Online-Dokumentenplattform der Strauss-Ausgabe wurde die Dokumentation der Liedtexte von op. 10–29 fertiggestellt. In Vorbereitung des Liederbandes II/3 (Lieder mit Klavierbegleitung op. 31–43)

wurden zahlreiche Quellen recherchiert und beschafft sowie erste Quellenbeschreibungen angefertigt.

Das Team erarbeitete formale Richtlinien für die Text-Bestandteile der Notenbände sowie in enger Zusammenarbeit mit der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften eine spezielle, auf MS-Word basierende Arbeitsumgebung zur Texteingabe und -auszeichnung für die XML-Codierung.

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter erstellten für den Kongressbericht die schriftlichen Fassungen ihrer auf dem Münchner Richard-Strauss-Symposium 2014 gehaltenen Referate, die Aspekten der Strauss-Quellenforschung und -Editorik galten. Adrian Kech, Sebastian Bolz und Hartmut Schick begannen mit der Redaktion aller Beiträge für den 2016 von ihnen zu publizierenden Kongressbericht. Mehrere Kollegen und Hilfskräfte besuchten im September die EDIROM-Summerschool in Paderborn und nahmen dort an Kursen zu MEI, TEI und den Edirom-Tools teil. Ab September wurden zwei Praktikanten an der Forschungsstelle betreut.

Adrian Kech hielt einen Vortrag mit dem Titel „Komponierte Anagnorisis. Zur Wiedererkennungsszene in der Hofmannsthal-Oper ‚Elektra‘ von Richard Strauss“ beim Symposium „‚Worte klingen, Töne sprechen‘ – Richard Strauss und die Oper“ in Wien (22.–23. Januar). Hartmut Schick nahm im Juni an einer Podiumsdiskussion über die frühen Tondichtungen von Strauss im Rahmen des Richard-Strauss-Festivals in Garmisch-Partenkirchen teil und thematisierte dabei auch die „Macbeth“-Edition. Andreas Pernpeintner und Stefan Schenk führten mit hochbegabten bayerischen Gymnasiasten (im Rahmen des LMU-Projekts „Unitag“) und zusammen mit Alexander Erhard mit Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung Workshops über wissenschaftliche Musikedition und Besonderheiten der Editorik bei Richard Strauss durch. Claudia Heine berichtete im November im Doktorandenkolloquium am Institut für Musikwissenschaft der LMU München über ihre Forschungen zu Strauss’ instrumentatorischer Neueinrichtung der „Salome“ in den 1930er-Jahren. Die Mitarbeiter Kech, Pernpeintner und Schenk beteiligten sich außerdem an der Lehre im BA-Studium Musikwissenschaft an der LMU München.

Im Berichtsjahr erschienen folgende Veröffentlichungen:

Adrian Kech: *Musikalische Verwandlung in den Hofmannsthal-Opern von Richard Strauss*, München 2015 (= Münchner Veröffentlichungen zur Musikgeschichte 74);
Hartmut Schick: „Musik und Dichtung im Widerstreit: Die Sonett-Vertonung in Richard Strauss’ letzter Oper ‚Capriccio‘,“ in: Muffat, Mozart, Maffay, Strauss. *Musik und Musiker in Bayern* (Beiträge zu den Tagen der Bayerischen Schulmusik 2014), hrsg. von Bernhard Hofmann, Innsbruck/Esslingen/Bern-Belp 2015, S. 35–59.